

# Die Nachrichtenarche der ARD

**Dietz Schwiesau (Magdeburg), Sven Grawunder (Leipzig),  
Ines Bose (Halle)**

*In: Ines Bose, Dietz Schwiesau (Hg.): Nachrichten schreiben, sprechen, hören. Forschungen zur Hörverständlichkeit von Radionachrichten. Berlin 2011*

## 1. Archivierung von Radionachrichten bis 2003

Obwohl es sehr stark rauscht und knistert, ist der Nachrichtensprecher sehr gut zu verstehen. Mit seiner harten, schneidenden Stimme kündigt er für den Süden und den Westen Deutschlands kaltes und heiteres Wetter an. In Schlesien und Sachsen soll es schneien, für den Nordosten sagt der Sprecher Temperaturen mehrere Grade unter Null voraus. Dann folgen die „Nachrichten des Drahtlosen Dienstes“:

„Über Memel verhandelte heute der Völkerbundsrat vier Stunden lang. Staatssekretär von Bülow brachte die deutsche Memelbeschwerde vor. Die deutsche Regierung müsse die Aufmerksamkeit des Rats auf gewisse Verletzungen der Memel-Verfassung lenken. Deutschland halte das Eingreifen des Völkerbunds für unbedingt nötig, damit ein Zustand beseitigt werde, der zu schweren politischen Besorgnissen Anlaß gebe. [...]“

So beginnt die (gegenwärtig) älteste erhaltene deutsche Nachrichtensendung des deutschen Hörfunks. Sie stammt vom 13. Februar 1932. Erhalten geblieben sind der Wetterbericht und die erste, 3.42 Minuten lange Meldung über eine hitzige Debatte im Völkerbund über das Memelgebiet (Deutsches Rundfunkarchiv DRA Berlin).

Warum und von wem diese Sendung 1932 mitgeschnitten und aufbewahrt wurde, ist nicht bekannt. Möglicherweise war es ein Zufall. Denn um eine systematische Archivierung von Nachrichtensendungen hat sich von 1923 bis 2003 niemand gekümmert. Archiviert wurden nur vereinzelt Manuskripte von Nachrichten, so beim HR und beim SWF. Beim SWF wurden die Nachrichten von 1961

bis 1997 archiviert, allerdings nicht vollständig (Information Friedrich Dethlefs, DRA). Dass in den ersten Jahrzehnten keine kompletten Nachrichtensendungen (Audios) archiviert wurden, hatte allerdings auch technische Ursachen. Bis Ende 1929 konnten keine Nachrichtensendungen aufgezeichnet werden. In den Jahrzehnten danach waren die Speichermöglichkeiten (Schallplatten, Bänder) knapp. Der Hauptgrund für die Nichtarchivierung aber war: Der Wert einer Hörfunknachricht ist vergänglich. Im Unterschied zu Nachrichten wurde und wird vor allem künstlerischen Hörfunk-Produktionen ein bleibender künstlerischer Wert zugeschrieben. Deshalb werden Hörspiele, Features, Konzerte u.ä. archiviert, systematisch allerdings auch erst seit den 80er-Jahren (Informationen MDR-Archivleiter Martin Detmer).

Der journalistische Wert einer Nachricht verfällt in wenigen Minuten. Sie wird ausgestrahlt, weil sie einen Wert für die Hörer hat. Nach der Ausstrahlung hat die Nachricht ihren Wert verloren, nicht nur für den Hörer. Der Nachrichtenredakteur arbeitet längst an neuen Nachrichten für die neue Sendung, auch für ihn hat die alte Nachricht keinen Wert mehr. Aber auch wenn der journalistische Wert von Radionachrichten verfällt, so bleiben sie wertvolle Zeitdokumente. Sie erinnern an historische Ereignisse. Sie dokumentieren aber auch den Umgang mit der wichtigsten Darstellungsform im Radio, der Nachricht.

Systematisch archiviert wurden Nachrichten also bisher nicht. Es gibt aber einige Ausnahmen (vgl. Scherz-Schade, 64 f.). Aufbewahrt bzw. archiviert werden Radionachrichten

- über herausragende Ereignisse. Es gibt in Archiven des ARD-Hörfunks zum Beispiel Nachrichten über die Landung der Alliierten in der Normandie, über den Tod Hitlers, den Mauerbau, den Rücktritt von Willy Brandt, den Start des DDR-Kosmonauten Sigmund Jähn oder den Fall der Berliner Mauer. In vielen Fällen existiert aber nur die einzelne Meldung. Die komplette Sendung ist meist nicht vorhanden.
- auch zufällig. In den Archiven von ARD-Sendern (zum Beispiel DLF, BR oder SWR) gibt es Nachrichten, die keine besonderen Ereignisse zum Gegenstand haben: zum Beispiel die 12-Uhr-Nachrichten im 1. Programm von NDR und WDR am 13.3.1982. Die Spitzenmeldung informiert darüber, dass

Bundesaußenminister Genscher (FDP) Gemeinsamkeiten mit der CDU in der Ostpolitik sieht (NDR-Archiv Hamburg). Warum diese Nachrichten archiviert wurden, ist unklar.

- als Teil von Mitschnitten kompletter Radiosendungen. So gibt es Mitschnitte vom Start der „Elbe-Saale-Welle“ des DDR-Rundfunks am 1.6.1978 (DRA Berlin) oder vom Start des 4. NDR-Programms am 1.4.1989 (NDR-Archiv Hamburg). In diesen Fällen wurden auch die Nachrichtensendungen mitgeschnitten.
- privat von Redakteuren oder Sprechern. Sie verbinden damit meist ein besonderes persönliches Erlebnis oder Ereignis: z.B. die erste Nachrichtensendung des Mitteldeutschen Rundfunks vom 1.1.1992 (Privatarchiv Dietz Schwiesau). Diese Nachrichten gehen meist nicht in die Archive der Rundfunkanstalten ein.
- wenn bei den Sendungen Missgeschicke, technische Pannen auftreten oder wenn es sich um besondere Fundstücke handelt: Der Nachrichtensprecher des SDR, der in den 50er-Jahren die Hörer auffordert, ihr Radio auf Zimmerlautstärke einzustellen, weil es viele Hörerklagen über zu laut eingestellte Radiogeräte gebe (SWR-Archiv); oder der RBB-Nachrichtensprecher, der am Wort „Ölbohrinsel“ verzweifelt (Radiopannen.de).

## **2. Die Nachrichtenarche der ARD**

### **2.1. Grundidee und Ziele**

Genau 80 Jahre nach der ersten Radiosendung am 29. Oktober 1923 fand 2003 in Nürnberg eine Konferenz über Radiogeschichte statt. „Radio 80 - Zukunft braucht Herkunft“ lautete der Titel der Veranstaltung, zu der die Gemeinsame Fortbildungseinrichtung von ARD und ZDF, die ZFP, eingeladen hatte. Zu der Konferenz vom 27. bis 29. Oktober waren auch zahlreiche Chefs von ARD-Nachrichtenredaktionen gekommen. Auf einem Workshop der Nachrichtenchefs ging es u.a. um den ersten Nachrichtenchef des deutschen Rundfunks, Josef Räuscher (vgl. den Beitrag über Räuscher von Schwiesau in diesem Band). Beim Workshop und später in kleineren Runden wurde über die Archivierung von Nachrichten diskutiert. Da es bisher nur akustische Bruchstücke gebe, sei es schwierig, sich ein Bild der Geschichte Radionachrichten zu machen. Auch künftige Generationen müssten erfahren, wie Radionachrichten früher geklun-

gen haben. Außerdem solle so ein Überblick über die Vielfalt und die die Veränderung der Nachrichtenformate gegeben werden.

Deshalb beschlossen die ARD-Nachrichtenchefs am 29. Oktober 2003 in Nürnberg, jedes Jahr die 13-Uhr-Nachrichten vom 11. November zu archivieren: die Texte, die Audios und Begleitmaterial, zum Beispiel Nachrichtenhandbücher, Flyer, Dienstpläne u.a. Der 11. November wurde gewählt, weil an diesem Tag die Berliner Funkstunde angeblich die ersten Nachrichten des deutschen Rundfunks ausgestrahlt hat. (Dagegen spricht Bausch (1956, 151) vom 9. November 1923, nennt aber keine Quelle für seine Angaben.) Auch ein Name war schnell gefunden. Die Sammlung sollte den Namen „Nachrichtenarche“ tragen.

## **2.2. Korpusverwaltung und aktueller Bestand**

Zwölf Tage nach der Konferenz in Nürnberg wurden erstmals in ganz Deutschland die 13-Uhr-Nachrichten mitgeschnitten. Seitdem ist der 11. November ist in jedem Jahr der Tag der Nachrichtenarche der ARD. Öffentlich-rechtliche Nachrichtenredaktionen in ganz Deutschland schneiden ihre 13-Uhr-Sendungen mit, drucken die Manuskripte aus und schicken sie zum MDR nach Magdeburg. Dort werden die Aufnahmen, Manuskripte und Begleitinformationen in Leitz-Ordern aufbewahrt. Bereits im ersten Jahr war das Interesse der Redaktionen an der Nachrichtenarche groß – und es ist jedes Jahr gewachsen (vgl. dazu auch Grehl / Kupietz 2009). 2003 wurden die Nachrichten von 25 ARD-Programmen archiviert, 2010 waren es 52 Nachrichtensendungen.

Die Jahrgänge 2003 bis 2009 umfassen insgesamt 244 Aufnahmen von Nachrichtensendungen mit einer Gesamtdauer von ca. 22,5 h. Zu etwa 90 % der Aufnahmen gibt es Manuskripte. Das Korpus umfasst insgesamt 342 Sprecher (212 männlich, 130 weiblich). Das Nachrichtenkorpus im engeren Sinne umfasst 90 Sprecher und 60 Sprecherinnen. Modi über Nachrichten hinaus, also z.B. Aufsauger, Sport-, Verkehrs-, Börsenmeldungen, sind ebenfalls vertreten. So liegen pro Jahr etwa 20-25 Wettermeldungen und etwa 15-20 Verkehrsmeldungen vor. Sport- und Börsenmeldungen sind dagegen eher selten vertreten (je 1-2 pro Jahrgang).

### **3. Aufbereitung des Materials**

Auch wenn sich die Nachrichtenarche noch im Aufbau befindet, hat die wissenschaftliche Aufbereitung des Materials bereits begonnen: Am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig entwickelt Sven Grawunder datengetriebene Prinzipien zur Systematisierung des Korpus anhand von Metadaten (vgl. den Beitrag von Grawunder in diesem Band). Die Tauglichkeit dieser Prinzipien wird sowohl in der ständigen weiteren Aufarbeitung geprüft und war z.T. Gegenstand von Graduierungsarbeiten am Seminar für Sprechwissenschaft und Phonetik der Martin-Luther-Universität Halle. Grehl und Kupietz haben (2009) einen systematisierten Überblick über den Bestand der Arche bis 2009 geliefert; Doelle (2010) hat die Bezüge zu ähnlich gearteten Sammlungen und Archiven untersucht.

#### **3.1. Die Metadaten der Nachrichtenarche**

Die Annotierung und Aufarbeitung des gesprochenen Teils der Arche umfasst zum derzeitigen Zeitpunkt (Januar 2011) die orthographische Verschriftung des tatsächlich gesprochenen Nachrichtentextes und dessen Segmentierung in einzelne Meldungen. Des Weiteren wurden 'manuell' Sender, Sprecher (Name, Geschlecht), Thema der Meldung und Genre etikettiert. Die Genrezuweisung ist dabei auf die sprecherischen Modi ausgerichtet, die neben sprecherischen, auch inhaltliche Kriterien berücksichtigen. So finden sich zunächst die 'klassischen' Nachrichten, Sport, Wetter, Börse und Verkehr als klar definierbare Kategorien. Dazu kommt eine Sammelkategorie ‚Bericht‘, die anfangs sowohl den radiojournalistisch definierten Bericht (Aufsager) einschloss (vgl. z.B. Grandke 2009) als auch die Hinführungen sowie An- und Abmoderationen für studio-extern vorproduzierte Berichte enthielt, weil sie (z.B. sprechstilistisch) als Nicht-Nachricht-, Nicht-Wetter, Nicht-Sport etc. definiert wurde. Da zumindest die als Überleitungen und Verpackung fungierenden Passagen („Mehr dazu von Barbara Renne:...“; „Direkt vom Großneumarkt meldet sich Georg Kuka.“; „Aus Cottbus Ralf Jüssen.“ ) leicht erfassbar waren, konnten diese später weiter spezifiziert werden. Vorerst sind Nachrichten mit Musikbett genauso wie Berichte mit Originalton-Hintergrund oder anderem Originalton-Charakter (Aufzeichnung via Telefon etc.) von der vollständigen Annotierung ausgeschlossen, da

sich hier in vielerlei Hinsicht technische Schwierigkeiten für die automatische und halb-automatische Analyse gezeigt haben.

Für die Segmentierung und Annotierung bot sich eine Multi-Layer-Annotation mit mehreren spezifischen Zeilen (*tiers*) an, so wie sie z.B. mit der verbreiteten Open-Source Software *PRAAT* (Boersma 2011) erstellt und weiterverarbeitet werden kann. Hiermit ist auch eine zeitgenaue Verknüpfung (Alignierung) der Etiketten zum Klangsignal möglich. Weitere Segmentierungen beinhalten die phonetisch-prosodische Phrase und das orthographische Wort. Deren Positionen und Grenzen basieren allerdings auf auditiven Urteilen respektive bedürfen manueller Korrektur. Mit Hilfe anderer Systeme der Signalverarbeitung können solche Einheiten weiter bis auf Laut- oder Cluster-Ebene differenziert werden.

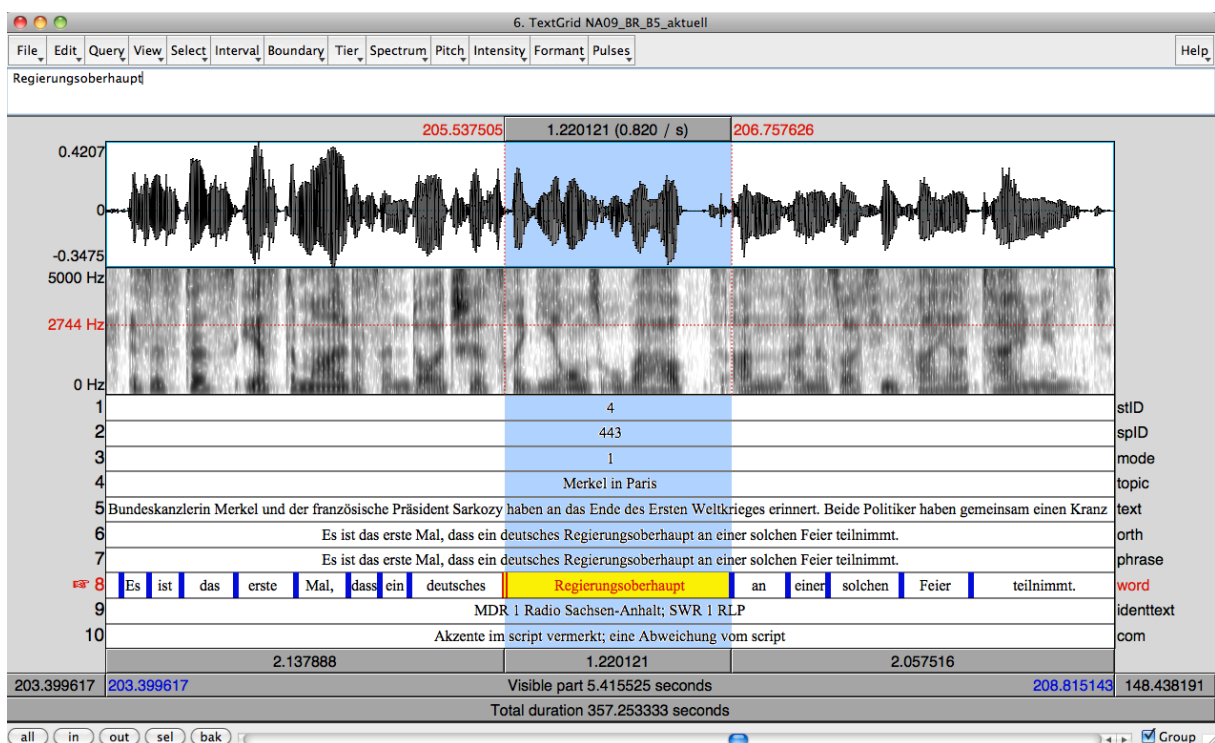


Abb. 1: Beispiel für die Bearbeitungsansicht einer Passage im Nachrichten-Arche Korpus (hier B5 aktuell aus dem Jahrgang 2009) mit 10 Annotationszeilen in PRAAT: 1=Sender, 2= Sprecher ID, 3=Sprechmodus (Substil), 4=Thema, 5=Meldungstext, 6=orthographische Satzebene, 7=Phrasenebene, 8=Wortebene, 9=Verweis auf identischen Text im Jahrgang, 10=Kommentarzeile

### 3.2. Was geschah am 11.11.?

Welche Art von Fragen lassen sich aus den gewonnenen Metadaten bereits beantworten? Natürlich ist die Auswahl der Nachrichtenthemen von Interesse – auch für die auf das Sprechen ausgerichtete Forschung, da es hierbei um das Vorkommen gleicher Texte und Textpassagen mit möglichst hoher Überlappung geht. Dies betrifft 50-60 verschiedene Nachrichtenmeldungen aus ca. 120 verschiedenen Meldungsthemen pro Jahr. In den Jahren 2003 und 2009 beispielsweise sind in der Arche so genannte Welt-Nachrichten dokumentiert, wie die über den Tod des Palästinenserführers Yassir Arrafat oder über den Selbstmord des Fußballspielers Robert Enke. Andere Jahre haben dagegen mehrfach die umstrittenen Castor-Transporte bzw. die Demonstrationen zum Thema (s. Tabelle 1). Anders als es für einen Sendetag wie den 11.11. vermutet werden könnte, spielt der Beginn der Karnevalssaison auch in den Jahren ohne Meldungen von überregionaler Bedeutung keine herausragende Rolle, sondern rangiert auf Rang 5 und 6. D.h., es sind im Durchschnitt nur acht bis neun von insgesamt 25-35 Programmen pro Jahr, die diese Meldung in die Nachrichtensendung hineinnehmen. Insbesondere interessant für die sprach-, sprechwissenschaftliche und phonetische Forschung ist der Grad der Überlappungen, also welche inhaltlich identischen bzw. ähnlichen Texte von verschiedenen Sprecher/-inne/-n gesprochen wurden (vgl. den Beitrag von Grawunder in diesem Band).

Tab. 1: Ränge der Themen für drei Jahrgänge der Nachrichtenarche

Jahr	1. Platz	2. Platz	3. Platz
2009	Tod Robert Enkes	Angela Merkel in Paris	Schweinegrippe
2008	BGH Urteil gegen Fusion von E.ON und RWE	90. Jahrestag des Endes des 1. Weltkriegs	Tod des Autors/ Schauspielers Horst Jüssen
2005	Chinesischer Staatspräsident trifft Merkel u. Schröder	Koalitionsverhandlungen zwischen Union und SPD	Horst Neumann als neuer VW-Personalvorstand

#### 4. Zukunft der Nachrichtenarche

Über die Zukunft der Nachrichtenarche entscheiden die ARD-Nachrichtenchefs in den nächsten Jahren. Zunächst ist zu klären, wer die Nachrichten künftig sammeln soll und wo sie endgültig archiviert werden. Denkbar ist als zukünftiger Sammlungsort z.B. das Deutsche Rundfunkarchiv.

Ein mögliches Vorbild ist z.B. das „London Broadcasting Company / Independent Radio News Audio Archive“ (LBC / IRN Audio Archive). Dieses Archiv

enthält ca. 7000 Tonbänder von 1973 bis Mitte der 90er-Jahre mit Aufnahmen aus dem nicht-staatlichen Radio Großbritanniens, darunter auch eine Dokumentation von Nachrichten und Zeitgeschehen. Träger sind das Joint Information Systems Committee (JISC), der British Universities Film and Video Council (BUFVC), die Bournemouth University und Independent Radio News (<http://radio.bufvc.ac.uk/lbc/>). Dieses Archiv spricht Nachrichten eine hohe Relevanz zu und enthält deshalb ebenfalls vollständige digitalisierte Nachrichtensendungen (allerdings ohne Manuskripte) und es sortiert in den Metadaten u.a. nach einzelnen Strukturelementen. Es ist über eine Suchmaske öffentlich zugänglich, der Datenzugriff unterliegt aber Zugriffsbeschränkungen. Die Klangdateien sind nur für Angehörige staatlich anerkannter Lehrinstitutionen in Großbritannien zugänglich (vgl. hierzu ausführlich Dölle 2010).

Auf alle Fälle ist unserer Ansicht nach die Datenbasis der Nachrichtenarche weiter auszubauen. Eine repräsentative Auswahl wird z.B. dann wichtig, wenn es um senderspezifische Profile geht, sei es die Art der Gestaltung der Nachricht, sei es die individuelle Art des Sprechers, der *pars pro toto* für das gesamte Programm in diesem Jahr stehen soll. Aufgrund der Tageszeit (Sendetermin immer 13 Uhr) scheinen z.B. Sport- sowie Börsenmeldungen kaum eine Rolle zu spielen. Hier besteht für das Korpus die Gefahr eines „undersampling“, also einer Verzerrung der eigentlichen Profile von Nachrichtensendungen. Ähnlich problematisch sind Veränderungen in den Sendeprofilen, weil hier ein Jahresabstand u.U. zu groß gewählt ist. Ohne flankierende zusätzliche Erhebungen, etwa zu Tages- oder Wochenprofilen für einzelne Programme, kann zumindest aus der Struktur der Nachrichtenarche selbst keine Aussage über die Repräsentativität einer einzelnen Stichprobe getroffen werden.

Um das Korpus zu erweitern, könnten z.B. über die öffentlich-rechtlichen Sender hinaus auch Aufnahmen aus Internet- und Bürgerradios oder aus dem Privatfunk einbezogen werden. Außerdem könnten Nachrichtensendungen von deutschsprachigen Sendern außerhalb Deutschlands aufgenommen werden. Denkbar ist die Einrichtung eines zusätzlichen Stichtages pro Jahr, z.B. der 11. Mai. Nach Klärung der Zugriffsrechte können die Nachrichten – komplett oder in Ausschnitten – einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, um



eine umfangreichere wissenschaftliche Auswertung und Nutzung des Korpus zu ermöglichen.

## 5. Literaturverzeichnis

- Bausch, H. (1956): Der Rundfunk im politischen Kräftespiel der Weimarer Republik 1923-1933. Tübingen.
- Boersma, P. / Weenink, D. (2011). Praat: doing phonetics by computer [Computer program]. Version 5.2.12, retrieved 28 January 2011 from <http://www.praat.org/>.
- Dölle, L. (2010): Systematisierung der Nachrichtenarche der ARD. Bachelorarbeit Univ. Halle (Saale). unveröff. Mskrpt.
- Grandke, V. (2009): Der Bericht in Hörfunknachrichten. In: Anders, L. C. / Bose, I. (Hg.): Aktuelle Forschungsthemen der Sprechwissenschaft (Band I): Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen / Sprache und Sprechen von Hörfunknachrichten. (HSSP 30). Frankfurt / M. u. a., 129-143.
- Grawunder, S. / Bose, I. (2008): Average Speaking Pitch vs. Average Speaker Fundamental Frequency – Reliability, Homogeneity, and Self Report of Listener Groups. In: Proceedings of the 10th International Conference on Spoken Language Processing (Interspeech 2008 - ICSLP), May 06-09, 2008, Campinas, 763-766.
- Grawunder, S. / Engert, H. / Kaiser, H. / Unger, S. / Bose, I. (2008). Pitch, speech rate and rhythm as speaking style characterizing parameters in German news presentation. EASR08, UCL London.
- Grehl, M. / Kupietz, M. (2009): Systematisierung und Archivierung der Nachrichtenarche der ARD. Bachelorarbeit Univ. Halle (Saale). unveröff. Mskrpt.
- Hörfunk-Archive der ARD-Rundfunkanstalten
- Scherz-Schade, S. (2004): Deutsche Radio-Nachrichten: Der Wandel ihres Sprachgebrauchs 1932-2001. Phil. Diss. TU Berlin.